

„Gewiß, lieber Sohn. Der Gott der Kristen erhört die inbrünstigen Bitten und die demütigen Rufe desjenigen, der bei ihm Zuflucht sucht. Wärst du Krist, dann würde der Gott der Kristen das Herz der schönen Tsi-Tschi-Kih erweichen.“

Jong-Seng verneigte sich vor Alban: „Guter Oheim,“ sagte er neugierig, „ist es schwer, Krist zu werden?“ — Pater Alban schüttelte den Kopf. — „Es bedarf dazu nur eines festen Willens, lieber Sohn. Wenn du willst, werde ich dir die Anfangsgründe des Glaubens beibringen, der in Kapitel zerfällt, die wiederum in Abschnitte zerfallen. Ich werde dich das Morgengebet lehren, wenn du dafür dreißig Pu bezahlst, und das Abendgebet, wenn du zwanzig Pu bezahlst. Die Grundlagen des Glaubens füge ich umsonst hinzu, denn ich will dich nicht ausbeuten. Dann werde ich dich für hundert Pu taufen. Dieses Geld will ich nicht für mich haben, sondern für meinen Orden, lieber Sohn. Für zwanzig, dreißig, vierzig, sechzig Pu werde ich dann in die verschiedenen Geheimnisse mit dir eindringen. Völlig kostenlos werde ich dir im Namen Gottes deine Sünden vergeben, lieber Sohn, und für fünf Pu pro Gebet zu Gunsten unseres heiligen Ordens werden wir zusammen beten, damit du das Ziel deiner Wünsche, die schöne Tsi-Tschi-Kih erreichst.“

„Guter Oheim,“ sagte Jong-Seng, „meinetwegen opfere ich sogar einen fetten Hund.“

„Nicht doch, lieber Sohn, der Gott der Kristen fordert keine Opfer wie eure Götter. Er fordert nur reine Herzen.“

„Das ist weise und billiger, heiliger Oheim,“ sagte Jong-Seng freudig. „Komm mit mir in mein Haus und lehre mich den neuen Glauben. Ich werde dich mit den besten Speisen füttern. In einigen Tagen werde ich dich so ausfüttern, daß du vom Berg hinabkollern wirst wie eine Kugel, heiliger Oheim. Die schönsten Mägde aus der Provinz werde ich kommen lassen, damit sie mit dir schlafen, mit dem besten Opium bis aus Schangai werde ich dir die Pfeife stopfen und betrinken wirst du dich jeden Tag wie die Tungusen mit dem besten Reis-Schnaps, den ich dir warm und kalt servieren werde.“

„Lieber Sohn,“ sagte Alban, „wir heiligen Männer schlafen nicht mit Frauen.“

„Tut nichts,“ sagte Jong-Seng, „ich werde dir Knaben kommen lassen.“

„Lieber Sohn, ich werde dich für zwanzig Pu die Gebote Gottes lehren, und dort steht: ‚Du sollst nicht Unzucht treiben.‘ Laß uns in dein Haus gehen, damit du nicht länger in dem sündigen Zustand verharrst, dich vor Buddha zu neigen . . .“